

Sputnik über Lindau gesichtet

1957 überraschte der erste sowjetische Erdtrabant die Welt

„Der Sternhimmel im Oktober ... Die Milchstraße bietet sich nun in ihrer größten Schönheit: in riesigem Bogen verläuft sie, aus Nordosten kommend durch die Kassiopea über unseren Scheitel hinweg durch das große Kreuz des Schwanes mit dem hellen Stern Deneb...“ schwärmte die Sternbildvorhersage in der Lindauer Zeitung vom 3. Oktober 1957. Doch da kam bereits am nächsten Tag ein weiterer, künstlicher Leuchtkörper am Firmament hinzu.

Vor 60 Jahren, am 4. Oktober 1957 notierte Lindaus Chronist in die handschriftliche amtliche Stadtchronik deshalb: „Einen ersten Vorstoss in den Weltenraum unternahm Sowjet-Russland mit Abschuss eines Erdsatelliten am heutigen Tage... Der Sender des Trabanten ist hörbar.“

Lindauer Zeitung

UND
Schwäbische Zeitung

ALLGEMEINER ANZEIGER FÜR STADT U. UMLAND

MIT Sport vom Sonntag

Nr. 232 / Jahrg. 13

Lindau, Montag, 7. Oktober 1957

Preis 20 Pfg.

Erster Vorstoß in den Weltenraum

Sowjetischer Satellit umkreist seit drei Tagen mit 29000 km in der Stunde die Erde

Hamburg. Knapp sechs Wochen nach der erfolgreichen Erprobung der ersten interkontinentalen Rakete in der Sowjetunion lieferten die Sowjets eine neue Sensation. Seit Freitag umkreist der erste künstliche Mond in rund 900 Kilometer Höhe mit einer Geschwindigkeit von etwa 29 000 Kilometer in der Stunde die Erde. Sowjetische Wissenschaftler kündigten an, daß der Start des Satelliten das erste Stadium künftiger Weltreisen und eines Fluges zum Monde sei.

Seit Radio Moskau den erfolgreichen Abschuss des Erdtrabanten meldete, hatte er bis gestern deutsches Gebiet über zwanzigmal überflogen. Nach offiziellen sowjetischen Darstellungen hat der künstliche Mond die Gestalt einer Kugel von 58 Zentimeter Durchmesser. Zwei Sender strahlen Morsezeichen von 0,3 Sekunden Dauer mit einer Pause von jeweils 0,3 Sekunden aus. Für seinen Weg um die Erde, den der künstliche Mond in einer großen elliptischen Bahn zurücklegt, braucht er 92 Minuten. Doch kehrt der Satellit nicht regelmäßig alle eineinhalb Stunden über demselben Gebiet wieder, da die Erde sich inzwischen um etwa ein Achtzehntel ihres Umfangs weitergedreht hat.

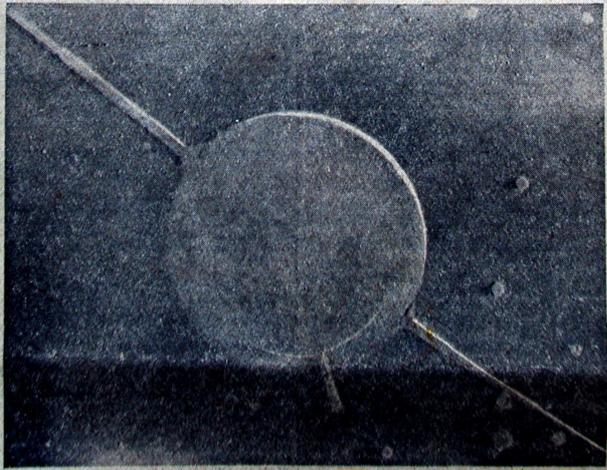
Die bisherigen Reaktionen

Während die Moskauer Zeitungen den ersten Start eines künstlichen Mondes als einen neuen triumphalen Sieg sowjetischer Wissenschaft und Technologie feiern, beschränken sich die Kommentare der amerikanischen Presse und amerikanischer Wissenschaftler zwischen Anerkennung und tiefer Enttäuschung darüber, daß die USA eine Niederlage in dem Wettrennen um die Eroberung des Weltraumes erlitten haben.

Das Zentralorgan der sowjetischen KP, „Pravda“, schreibt: „Die sowjetische Wissenschaft hat Schritt um Schritt die Aufgabe erfolgreich gelöst, die sie sich gesetzt hat, nämlich die Aufgabe, den ersten Platz in der Welt einzunehmen.“ Das Weiße Haus in Washington gab die Erklärung ab, daß der sowjetische Erfolg für die USA keine Überraschung darstelle und keine Auswirkungen auf das amerikanische Satellitenprogramm haben werde. Wenige Stunden später teilte das USA-Verteidigungsministerium mit, daß der dritte Versuch im Rahmen des amerikanischen Satellitenprogramms innerhalb weniger Tage zu erwarten sei. Doch wird in offiziellen Kreisen nicht damit gerechnet, daß der erste amerikanische Erdsatellit vor Frühherbst in den Weltraum abge-

900 Kilometer zu befördern und auf eine Geschwindigkeit von etwa 3 Kilometer pro Sekunde zu bringen, sind gewaltige Antriebskräfte zur Überwindung der Erdanziehungskraft notwendig. Wie lange der künstliche Mond seine Bahn um die Erde zieht, wissen auch die Sowjets nicht zu sagen. Die Schätzungen gehen zwischen einigen Tagen bis zu mehreren Jahren.

Nach den offiziellen sowjetischen Verlautbarungen ist der künstliche Mond mit zwei starken Sendern ausgestattet. Westliche Wissenschaftler teilten mit, sie hätten von dem



Das Modell des sowjetischen Erdsatelliten
Unser dpa-Funkbild aus Prag zeigt ein Modell des sowjetischen Erdsatelliten, das zunächst einer Ausstellung in Prag gezeigt wurde.

Leichtathletik-Sieg über Frankreich

Deutschlands Leichtathleten gewannen über das Wochenende in Duisburg einen Länderkampf gegen Frankreich klar mit 118:94 Punkten. Die beste Leistung vollbrachte Heiner Will, Rendsburg, der den Speer 80 m weit warf. Ueber 1500 m lief der Franzose Jazy Landesrekord.

Der 1. FC Nürnberg führt nach einem 4:2-Erfolg über Aschaffenburg unangefochten die Tabelle der 1. Fußball-Liga Süd an. Weitere Ergebnisse: SSV Reutlingen — Eintracht Frankfurt 1:1, FSV Frankfurt — VfB Stuttgart 2:1, Stuttgarter Kickers — Schweinfurt 0:1:3.

Den Endkampf um die Deutsche Jugendmannschafts-Meisterschaft in der Leichtathletik gewann bei den Jungen Post München und bei den Mädchen der Hamburger Sportvereine.

Zwölferwette:
1, 0, 0, 1, 2, 1, 1, 2, 0, 1, 2, 1.
Ohne Gewähr

Das Tagesereignis

Der rote Mond

△ Selten hat ein Unternehmen nicht nur das Interesse der beteiligten Wissenschaftler, sondern die Phantasie der Menschen so sehr gefesselt, wie der Versuch, die Erde zu verlassen und in den grenzenlosen Raum zu gelangen. Der erste Schritt ist gelungen: ein Erdsatellit kreist als „Vorhut“ um die Erde. Sowjetische und amerikanische Satelliten mit den verschiedensten Instrumenten werden im Rahmen der Forschung des Internationalen geophysikalischen Jahres folgen. Rhesus-Affon, weiße Mäuse aus Kalifornien und kleine sibirische Hunde waren bereits in Höhen von mehreren hundert Kilometern. Sie werden voraussichtlich die nächsten Kundschafter im Weltraum sein. Ein russischer Professor deutete an, daß geplant sei, mit den nächsten, größeren künstlichen Monden

Titelseite der „Lindauer Zeitung und Schwäbischen Zeitung“ vom Montag, den 7. Oktober 1957 mit der ersten Berichterstattung über den sowjetischen „Sputnik“ auf der Titelseite. Das illustrierende dpa-Funkbild zeigte „ein Modell des sowjetischen Erdsatelliten, das anlässlich einer Ausstellung in Prag gezeigt wurde“. Quelle: Stadtarchiv Lindau; Repro: Schweizer.

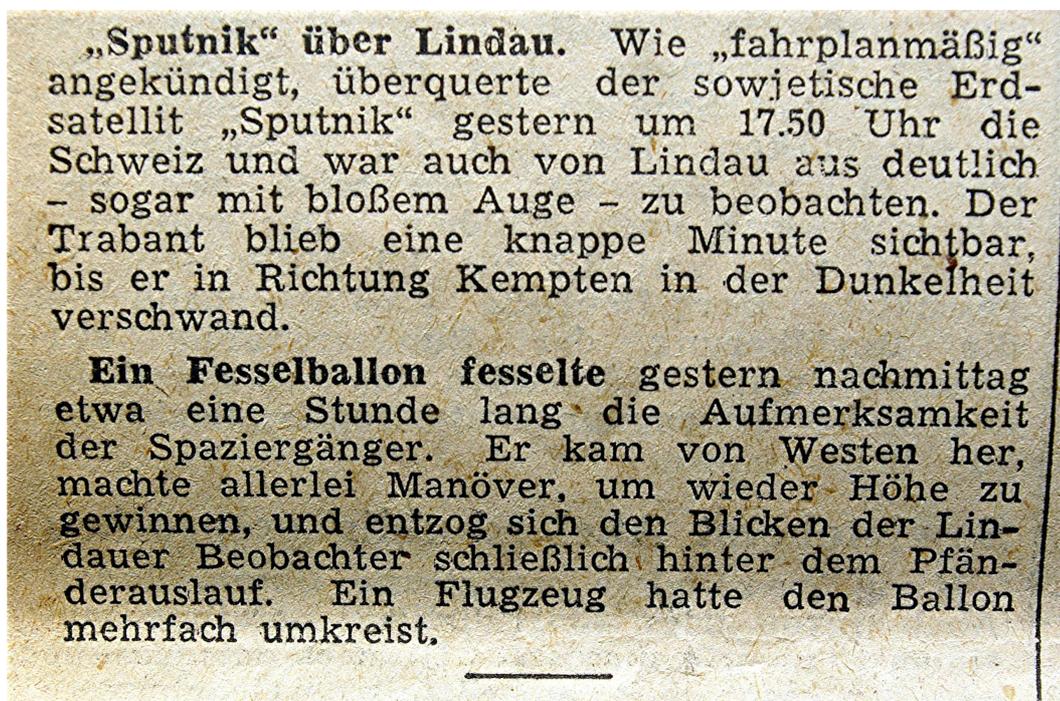
Auf der Titelseite der Lindauer Zeitung (LZ) beschrieb die Zentralredaktion der Schwäbischen Zeitung am 7. Oktober die Sensation des „Sputniks“ (Gefährte) u.a. mit folgenden Worten: „Knapp sechs Wochen nach der erfolgreichen Erprobung der ersten interkontinentalen Rakete in der Sowjetunion lieferten die Sowjets eine neue Sensation. Seit Freitag umkreist der erste künstliche Mond in rund 900 km Höhe mit einer Geschwindigkeit von etwa 29.000 km in der Stunde die Erde. Sowjetische Wissenschaftler kündigten an, dass der Start des Satelliten das erste Stadium künftiger Weltraumreisen und eines Fluges zum Mond sei...“.

Große Teile der Antikommunisten der „westlichen Welt“ waren darüber geschockt, was die UdSSR trotz ihrer massiven stalinistischen Deformationen sowie den extremen Zerstörungen durch den von NS-Deutschland begonnenen Zweiten Weltkrieg technologisch inzwischen zu leisten imstande war. Sergej Pawlowitsch Korolow, der „Chefkonstrukteur für kosmische Systeme der Sowjetunion“ war 1937 als eines der Opfer des Stalinschen Terrors auf Jahre in einem Arbeitslager verschwunden und erst 1953 nach dem Tod Stalins wieder rehabilitiert worden.

Bereits für Mitte Dezember 1957 vereinbarten die „westlichen Mächte“ von der Türkei bis in die USA samt NATO eine große Konferenz in Paris, „um die wissenschaftlichen und militärtechnischen Erfolge auszugleichen mit denen die Sowjetunion mit der Entsendung des Erdsatelliten und die Entwicklung der interkontinentalen Rakete hervortrat“, so die Lindauer Zeitung am 28. Oktober. Die USA unter Präsident Eisenhower gründeten bereits im folgenden Jahr 1958 ihre Weltraumagentur NASA.

Im Lokalteil der gleichen Ausgabe der LZ am 28. Oktober wurde über den letzten hör- und sichtbaren Flug des Erd-Trabanten (Begleiter) wie folgt berichtet: „Sputnik‘ über Lindau. Wie ‚fahrplanmäßig‘ angekündigt, überquerte der sowjetische Erdsatellit ‚Sputnik‘ gestern um 17.50 Uhr die Schweiz und war auch von Lindau aus deutlich – sogar mit bloßem Auge – zu beobachten. Der Trabant blieb eine knappe Minute sichtbar, bis er in Richtung Kempten in der Dunkelheit verschwand.“

Nach mehr als 300 Erdumrundungen in variierenden elliptischen Bahnen waren die Batterien für die Signalgebung des etwa 83 kg schweren und mit vier Antennen



Lindauer Zeitung vom 28. Oktober 1957.

Quelle: Stadtarchiv Lindau; Repro: Schweizer.

ausgestatteten Sputnik 1 nach 21 Tagen erschöpft. Jeden Tag verlor dieser rund 1 km an Höhe, die Endstufe seiner Transportrakete vom Typ Wostok täglich rund 2 km. Dies teilte auf Grundlage eigener optischer Beobachtungen das Max-Planck-Institut für Physik der Stratosphäre in Weißenau bei Ravensburg mit. Sputnik 1 verglühte nach 91 Tagen in der Erdatmosphäre.



Luftbild über den Lindauer Stadtteil Zech hinweg in die Bregenzer Bucht in den 1960er-Jahren. Foto: Franz Thorbecke, Lindau. Repro: Schweizer.

Auch die Lindauerinnen und Lindauer waren damals an den modernen Möglichkeiten des Fliegens stark interessiert, wenn auch noch in unaufgeregten Dimensionen. Auch war es noch deutliche Mehrheitswunsch, dass die Erschließung von Luft- und Weltraum dem friedlichen Verkehr und nicht dem Militär zu dienen habe. Von den heftigen Klimazerstörungen durch die Luftfahrt war noch nichts zu hören. So erregte es bereits großes Interesse, als sich am 27. Juni 1955 erstmals von Lindau aus ein Hubschrauber in die Lüfte erhob und vom Piloten nach Zürich geflogen wurde. Zwei Jahre später war die größte Sorge der 1949 gegründeten Flugsportgruppe im Sportkreis Lindau im Oktober 1957 „die Beschaffung eines geeigneten Flugplatzes für den Segelflug. Der Flugplatz Wildberg steht den Segelfliegern nicht zur Verfügung.“ Und am gleichen Tag wie der letzte hörbare Sputnikflug vom 28. Oktober fand tagsüber ein Freiballon großes Interesse, „der am Sonntag über Lindau beobachtet wurde, welcher – wie man uns mitteilt – mit einer sechsköpfigen Besatzung an Bord in der Nähe von Zürich aufgestiegen war. Er ging dann in Möggers in Vorarlberg nieder“ (LZ vom 29.10. 1957). Erstaunen rief auch ein weiterer „östlicher“, aber doch sehr erdgebundener Trabant hervor. Am 7. November 1957 präsentierte die DDR die Nullserie ihres vollständig selbst entwickelten Kleinwagens „Trabant P 50“.

Nach vier fehlgeschlagenen Versuchen schaffte es am 24. Oktober 1957 eine US-Rakete beim fünften Start in eine Höhe von 6.000 km. Im Sommer 1969 erlebten auch Lindauer Schüler teilweise eine ungewöhnliche Schulveranstaltung, um gemeinsam die Wiederholung der Fernsehreportage über die erste erfolgreiche bemannte Mondlandung durch die USA vom 21. Juli anzusehen.

© Karl Schweizer, www.edition-inseltor-lindau.de; November 2017